



Wie bekannt, erfreut sich Peru seit Jahren eines anhaltenden wirtschaftlichen Wohlstands, der jetzt für die bedürftigsten Bevölkerungsgruppen des Landes schrittweise spürbar wird. Das impliziert eine größere Verantwortung des Staates, um einen besseren Umgang mit den Einnahmen und eine gerechtere Verteilung des Reichtums zur Senkung des Armutsniveaus des Landes zu erreichen. In diesem Rahmen vereinbarten Deutschland und Peru in diesem Monat bei ihren bilateralen Kooperationsverhandlungen, Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Randgruppen der Bevölkerung und zur Erreichung einer größeren Effizienz der staatlichen Verwaltung fortzuführen bzw. zu entwickeln. Auf bilateraler Ebene ist in diesem Monat der Besuch der Bundestagsabgeordneten Jürgen Klimke und Maria Eichhorn in Peru hervorzuheben. Damit waren es insgesamt dreizehn Parlamentarier des Deutschen Bundestages, die Peru im Laufe des Jahres 2007 besucht haben.

Deutschland bietet Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung an

Bei den zwischenstaatlichen Konsultationen über finanzielle und technische Zusammenarbeit, die am 9. November im peruanischen Außenministerium stattfanden, verpflichtete sich Deutschland zu einer finanziellen Unterstützung von bis zu 25 Mio. Euro. An den Beratungen nahmen Vertreter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes und der deutschen Institutionen für wirtschaftliche Zusammenarbeit teil. Wie aus dem von beiden Seiten unterzeichneten Schlussdokument hervorgeht, stimmten Peru und Deutschland darin überein, bei der bilateralen Zusammenarbeit weiterhin den Themen „Demokratie, Zivilgesellschaft und öffentliche Verwaltung“, „Wasser und Abwasser“ und „Nachhaltige ländliche Entwicklung“ Vorrang einzuräumen. Die Hilfe konzentriert sich hauptsächlich auf die ländlichen Gebiete und urbane Randzonen der Andenregion in den Departements Huancavelica, Ayacucho, Puno, Cajamarca und Apurímac, wie auch in den Departements der Küstenregion Lambayeque, La Libertad, Ica und Piura, sowie am Osthang der Anden. Ebenso stieß die Möglichkeit, Projekte zur nachhaltigen alternativen ländlichen Entwicklung über technische Zusammenarbeit oder Schuldenumwandlung zu finanzieren, auf das Interesse der deutschen Seite. Zur Entwicklung von Projekten für erneuerbare Energien wurde Peru ein Betrag in Höhe von bis zu 25 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Beide Seiten vereinbarten die nächsten zwischenstaatlichen Verhandlungen für September 2008.

Beginn eines Euro-Solar Programms

Das Energie- und Bergbauministerium setzte am 16. November das Solarenergie-Programm (Euro-Solar) in Gang, das 130 peruanische Landgemeinden mit Energie versorgen wird, wovon ca. 50.000 Menschen profitieren werden. Dieses Programm wird im Rahmen eines im Januar 2007 von der Europäischen Gemeinschaft und der peruanischen Regierung unterzeichneten Finanzierungsabkommens umgesetzt und hat eine Laufzeit bis Januar 2011. Der Energie- und Bergbauminister, Juan Valdivia, wies daraufhin, dass den 130 Ortschaften eine Anlage für die Energieproduktion, Telekommunikationseinrichtungen, Computer, ein Gerät für die Konservierung von Impfstoffen, ein Batterieladegerät, eine Wasseraufbereitungsanlage und ein Beleuchtungssystem für die öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung stehen werden. Die Solarenergieanlage wurde als technisch und wirtschaftlich nachhaltiges System entworfen. Mit den Einnahmen aus der Anlage werden die Betriebs- und Wartungskosten gedeckt. (ANDINA – 16 Nov)



Gesetzentwurf zur Schaffung eines Wahlbezirks für im Ausland lebende Peruaner

Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten, José Antonio García Belaunde, ersuchte den Kongress, den Gesetzentwurf für die Schaffung eines eigenen Wahlbezirks für die im Ausland lebenden Peruaner möglichst bald zu verabschieden. Der Außenminister erklärte, dass diese Initiative auch den Einzug von zwei Vertretern unserer im Ausland lebenden Landsleute in das peruanische Parlament bei den nächsten Wahlen beinhaltet. „Ich rufe das Plenum des Kongresses zur Verabschiedung des Gesetzes auf, dass es unseren Gemeinschaften im Ausland erlauben soll, bei den nächsten Wahlen im Jahre 2011 zwei Vertreter aus ihren Reihen zu wählen.“ Für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben des Landes sei das Verhältnis mit den Peruanern im Ausland von großer Bedeutung, fügte er hinzu. (CPN – 22 Nov)

Die Verkehrsministerin besucht Berlin

Die Ministerin für Verkehr und Kommunikation, Frau Verónica Zavala, besuchte vom 22. bis 26. November Berlin und nahm die Gelegenheit wahr, um intensive Gespräche mit hohen Staatsbeamten der Bundesministerien für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, und Wirtschaft und Technologie zu führen. Sie traf auch mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung des Deutschen Bundestages zusammen. Bei ihren Treffen betonte die Ministerin die Möglichkeiten zu Investitionen in Peru, besonders im Bereich Infrastruktur des Straßennetzes und öffentlicher Transport (Elektrozug) sowie zur Förderung der Verkehrsvernetzung Perus mit Europa. Frau Ministerin Zavala nahm an dem von der Bertelsmann-Stiftung und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) organisierten Forum „Transformation Thinkers“ teil, das zur Reflexion und akademischen Analyse anregt und bei dem Meinungen über den Modernisierungsprozess diskutiert und ausgetauscht wurden. Mit dem Besuch der Verkehrsministerin erhöht sich die Zahl der peruanischen Staatsminister, die Deutschland in diesem Jahr besucht haben, auf vier. Zuvor waren der Wohnungsminister, der Außenminister und der Produktionsminister zu Gesprächen mit ihren Amtskollegen in der Bundesrepublik Deutschland.

Wirtschaftswachstum in Peru nach Lima nun auch in den Provinzen

Nach jüngsten Angaben offizieller Quellen erreicht das Wirtschaftswachstum in Peru nach der Hauptstadtregion nun auch die Provinzen. Das erklärte Jorge del Castillo, Vorsitzender des Ministerrats, auf der Konferenz des Amerika Rates. Diese Konferenz, die am 13. November in Lima stattfand, führte wichtige Regierungsstellen, Geschäftsleute, Akademiker und verschiedene Persönlichkeiten aus Peru und den USA zusammen. Er fügte hinzu, dass sich das Wachstum traditionell in Lima konzentrierte, dass sich diese Tendenz jetzt aber umgekehrt habe und die Provinzen nun einen größeren wirtschaftlichen Aufschwung erlebten als die Hauptstadtregion. Bei der Konferenz wies Wirtschafts- und Finanzminister Luis Carranza darauf hin, dass es derzeit mehr Regionen mit hohem Wachstum gäbe als Regionen geringen Wohlstands. Konsequenterweise wird auch ein starker Anstieg der Beschäftigungsrate registriert, sagte er. Nach Aussage von Analysten wird dieses Jahr das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Peru ein Wachstum von 7,7% erreichen und für das kommende Jahr werden 6,7 % vorhergesagt.

Kaffee ist bei Lebensmitteln das Hauptexportprodukt Perus nach Deutschland



Aus dem Bericht der peruanischen Kommission zur Förderung des Exports und des Tourismus (PromPeru) vom 25. November geht hervor, dass Kaffee bei Lebensmitteln das peruanische Exportprodukt Nummer eins nach Deutschland ist. Kaffee machte im Jahr 2006 ungefähr 90% der Exporte aus, gefolgt von Spargel mit 3,13%. Die Exporte erreichten einen Gesamtwert von 203,6 Mio. Dollar, was ein Wachstum von 76,1%, bezogen auf das vergangene Jahr bedeutet. Bio-Produkte gewinnen immer mehr an Bedeutung und machen fast 15% der Gesamtsumme aus. Auch auf diesem Gebiet sticht Kaffee mit 91,38% der Gesamtverkaufssumme hervor, gefolgt von Bananen, Kakao, Amarant und Tomaten. In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass auf der letzten Ernährungsmesse ANUGA (siehe letzte Ausgabe des Bulletins) die teilnehmenden peruanischen Firmen Geschäfte im Wert von über 43 Mio. Dollar abgeschlossen haben. (ANDINA 14. und 25. Nov)

Botschafter Kauffmann hält einen Vortrag über archäologische Forschungen

Am 13. November hielt Botschafter Federico Kauffmann-Doig einen Vortrag über seine Forschungen in den Mausoleen der Chachapoyas in der Lagune der Mumien (in den Anden des peruanischen Amazonasgebiets). Die erste Expedition zu den Chachapoyas im Jahre 1997 unter der Leitung von Dr. Kauffmann-Doig gipfelte in dem Fund verschiedener Mumien und Objekte, die in einem erstaunlich guten Erhaltungszustand waren. Bei seinem Vortrag im Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin zeigte der Botschafter ein Video und stellte die Ergebnisse seiner Forschungen vor. Der Vortrag ist Teil einer Vortragsreihe aus dem Forschungsbereich des Instituts über das lateinamerikanische Kulturerbe. (www.iai.spk-berlin.de)

Der Tourismus nach Peru nimmt zu

Während die Globalisierung viele Landsleute dazu veranlasst, im Ausland nach einer besseren Zukunft zu streben, haben andererseits die touristischen Attraktionen, die Peru zu bieten hat, dazu geführt, dass im Monat September mehr Besucher aus den USA, Chile, Bolivien und Spanien in unser Land kamen. Besucher aus diesen vier Ländern führen die Gruppe ausländischer Touristen an, die sich im September auf insgesamt 192.302 Reisende belief. Nach Angaben des Nationalen Instituts für Statistik und Informatik (INEI) übersteigt diese Ziffer die Zahl der im Monat September vergangenen Jahres registrierten Besucher um 10,2 %. Im von PromPeru herausgegebenen letzten Bericht über das Profil des ausländischen Besuchers wird betont, dass mehr als 56 % der Besucher nach Peru kommen, um dort ihren Urlaub zu genießen. 21% entfallen auf Geschäftsreisende und 12% kommen nach Peru, um Familieangehörige und Freunde zu besuchen. Es sei darauf verwiesen, dass Peru bei der Generalversammlung der Welttourismusorganisation (WTO), die vom 27. bis 29. November in Cartagena (Kolumbien) stattfand, einstimmig zum Gastgeberland des Welt-Tourismustages 2008 in Amerika gewählt wurde. (El Comercio 14. Nov; ANDINA 27. Nov)

Liste gefährdeter Kulturgüter wird vorgestellt

Eine großartige Nachricht für die peruanische Kultur. Cecilia Bákula, Leiterin des Nationalen Kulturinstituts, teilte am 9. November mit, dass im nächsten Jahr der für die Rückführung illegal aus Peru verbrachter Kulturgüter zur Verfügung stehende Fonds auf 1,260 Mio. verdoppelt wird. Frau Dr. Bákula erklärte, dass z. Z. Prozesse geführt werden, um in Spanien, Argentinien und anderen Ländern aufgespürtes peruanisches Kulturerbe wiederzuerlangen. Sie zeigte auch einige Stücke, die dank des o. g. Fonds aus Deutschland und Uruguay zurückgeführt werden konnten: Objekte der Cupisnique-, Virú- und Chancay-Kulturen und auch aus der Kolonialzeit. Auf einer Pressekonferenz präsentierte Bákula die erwartete rote Liste der gefährdeten peruanischen Antiquitäten, die eine Aufstellung gestohlener und auf dem illegalen Kunstmarkt verkaufter Kulturgüter beinhaltet.



(La República – 9. Nov)

Wer sind wir

Botschaft der Republik Peru in Deutschland, Mohrenstrasse 42, D-10117 Berlin

Tel: (+49 30) 20 64 10- 3, Fax:(+49 30) 20 64 10 77

www.embaperu.de , www.conperberlin.embaperu.de
gabinete@embaperu.de

Lima: www.rree.gob.pe